

© Andreas Fischer

Weichen in die Zukunft

Von Thomas Korn

Südtirol hat sich viel vorgenommen in diesem Jahrzehnt, gewaltige Aufgaben müssen angepackt werden, damit der Standort auch nach dem hoffentlich baldigen Ende der Corona-Pandemie im europäischen Wettbewerb bzw. international zukunftsfähig bleibt. Der Landeshauptstadt und der Autonomen Provinz Bozen fallen dabei eine Schlüsselrolle zu, werden doch dort wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.



Lounge 03 in der Messe Bozen, © Alexa Rainer

Schon heute richtet sich der Blick auf die Olympischen Winterspiele 2026. In den verbleibenden fünf Jahren gilt es, die Mobilität im Pustertal nachhaltig zu verbessern. Erst kürzlich hat Rom 82 Mio. Euro für wichtige Verkehrs- und Infrastrukturprojekte bewilligt. Geplant ist z.B. eine erweiterte Zufahrt von der Pustertaler Staatsstraße zur Brennerautobahn A22 (in Vahrn bis zum Knoten Natz-Schabs), dafür wird über das Riggertal eine 16 Mio. Euro teure Straßenbrücke gebaut.

Die Anbindung der Pustertaler Staatsstraße und der Staatsstraße nach Cortina an den Zugbahnhof in Toblach soll 13 Mio. Euro kosten. Bereits im Vorfeld der Winterspiele wurden 2020 zur Biathlon-WM bereits 10,5 Millionen in das Biathlonstadion investiert, das mit einigen Nachbesserungen nun auch für Olympia „fit gemacht" werden soll.

Neben sieben wesentlichen Infrastrukturprojekten sollen weitere Begleitprojekte realisiert werden, um fünf große Ziele zu erreichen: eine optimalere Anbindung an die Bahnhöfe und Mobilitätszentren, bessere grenzüberschreitende Verbindungen nach Osttirol, Belluno und zur Brennerautobahn, einen reibungsloseren Verkehrsfluss auf der Hauptachse, noch sicherere Verkehrswege und eine gute Erreichbarkeit für die Wirtschaft. Die italienische Bahngesellschaft RFI will für die Bahnschleife fürs Riggertal nicht weniger als 150 Mio. Euro in die Hand nehmen.

Ein ganz neues Kapitel im Bahnverkehr Südtirols wird mit dem grenzüberschreitenden, für Europa insgesamt bedeutenden Jahrhundertprojekt – nämlich dem Brenner Basistunnel – aufgeschlagen! Bis 2028 soll unter dem Brennerpass nicht weniger als die längste unterirdische Eisenbahnverbindung der Welt für den Güter- und Personenverkehr entstehen. Seit Februar ist bereits ein Teilabschnitt fertig, der Zugverkehr zwischen Franzensfeste und Grasstein konnte aufgenommen werden. Die Arbeiten für die Eisackunterquerung sind in vollem Gang. Die Arbeitsgemeinschaft Arge Alp will in den kommenden

Jahren den so genannten Brenner Digital Corridor vorantreiben, dabei geht es vor allem um die Digitalisierung der Abläufe im Güterverkehr.

Bereits in diesem Jahr sollen mit dem „Arge-Alp-Preis" Unternehmer und Gründer, die digitale Lösungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise entwickeln, prämiert werden. Denn laut Prognose des Bozener WIFO-Instituts (Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen) sinkt das Bruttoinlandsprodukt für 2020 aufgrund der Pandemie um 10-11 Prozent; gar 72 Prozent der Unternehmen hätten der Erhebung zufolge wegen der Pandemie erhebliche Finanz- und Liquiditätsprobleme.

Ein wichtiges Thema in der Europaregion Trentino-Südtirol ist auch die Elektromobilität. Mit 500 E-Fahrzeugen und 100 Ladestationen pro 100.000 Einwohner liegt die Region laut Smart Mobility Report 2020 auf vergleichbarem Niveau mit den führenden europäischen Ländern. Voraussichtlich im April soll der Linienflugverkehr am Flughafen Bozen von Sky Alps aufgenommen werden. Geplant sind zunächst drei Flüge pro Woche nach Rom, später sollen im Laufe des Jahres Verbindungen nach Düsseldorf, Kopenhagen, und London (voraussichtlich im Herbst) hinzukommen. Außerdem will die Fluggesellschaft dem Vernehmen nach Charterflüge nach Griechenland, Kalabrien, Sardinien und Sizilien durchführen.

Schwerpunkt Bildung und Forschung

Eine bedeutende Rolle für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Südtirol nimmt in Bozen der NOI Techpark (Nature of Innovation) als Forschungsstätte und Gründerzentrum ein. Noch in diesem Jahr sollen die Bauarbeiten für den Sitz des Eurac-Instituts für Biomedizin beginnen. Bis 2023 soll die neue Fakultät für Ingenieurswesen entstehen. Die Europäische Akademie (Eurac Research) erlangte besondere Aufmerksamkeit durch den terraXcube, einem Extremklimasimulator. In zwei Klimakammern simulieren die Forscher extreme Klimabedingungen, die auf unserem Planeten vorkommen, um deren Auswirkung auf den Menschen, auf ökologische Prozesse und technische Produkte zu untersuchen.

Seit vergangenem Herbst ist die Freie Universität Bozen im Rahmen von Erasmus Mundus Partner eines gemeinsamen Masterabschlusses. Damit wird der Campus in der Landeshauptstadt noch internationaler. Im Rahmen einer Forschungsinitiative hat sich Südtirol jüngst mit Luxemburg vernetzt und entsprechend ein bilaterales Abkommen geschlossen, das zunächst bis Ende 2023 Gültigkeit hat und danach verlängert werden kann. Entsprechende Forschungspartnerschaften gibt es bereits mit Österreich, der Schweiz und mit Deutschland.

Insgesamt hat die Universität Bozen (unibz) mit ihren fünf Fakultäten aktuell 111 bilaterale Vereinbarungen und Abkommen im Rahmen von Erasmus weltweit. Die Studierenden auf dem Campus Bozen kommen aus mehr als 40 Nationen. Eine moderne Bibliothek mit 280.000 aktuellen Medien im Bestand und hochmoderne Labor- und Werkstatteinrichtungen ermöglichen effektives akademisches Arbeiten.

Mit dem Informatikprofessor Giancarlo Guizzardi arbeitet an der Universität Bozen gar einer der einflussreichsten Forscher der Welt: Er leitet eine Forschungsgruppe, die im Rahmen des internationalen Netzwerkes VODAN (Virus Outbreak Data Network) an einer für die Bekämpfung von Pandemien nützlichen Dateiinfrastruktur arbeitet. Guizzardi ist überzeugt, das die wissenschaftliche Methode der konzeptuellen Modellierung, welche Grundlage für etwa die Künstliche Intelligenz (KI) ist, helfen kann, Probleme wie Covid-19 interpretieren und lösen zu können. „Wir arbeiten an Modellen, die uns dabei unterstützen können, die riesige Datenmenge rund



Wenn man sich mal wieder treffen kann... - Impression aus dem „Four Points by Sheraton" an der Messe Bozen, © OskarDaRiz

um die Pandemie zu sammeln und zu verstehen". Um zuverlässige Informationen zu erhalten, spielt die Qualität der Daten eine zentrale Rolle.

Auch für Veranstaltungen interessant

Eurac Research im NOI-Techpark im Bozener Süden fungiert auch als Eventdienstleister und verfügt über Tagungsräume mit einer Gesamtgröße von mehr als 1.300 qm. Durchgeführt werden können somit unterschiedliche Veranstaltungen, von Seminaren und Workshops bis hin zu Kongressen auf internationalem Niveau, es finden Gruppen mit bis zu 320 Personen Platz. Eurac Research wurde 1992 gegründet und ist Teil eines weltweiten Forschungsnetzwerkes mit Partnern in mehr als 50 Ländern auf fünf Kontinenten.

Heute forschen bei Eurac rund 400 Wissenschaftler aus mehr als 25 Ländern. Jüngst ist die Eurac mit der Universität der Vereinten Nationen (UNU) eine Forschungspartnerschaft eingegangen, welche die Bereiche Klimarisiken, nachhaltige Entwicklung und Katastrophenschutz in Berggebieten zum Gegenstand hat. Zu den weiteren Forschungspartnern gehören die Alpen- und Karpatenkonvention, die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO), mehrere Weltraumorganisationen (!) sowie das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP).

Für die in Corona-Zeiten nicht einfache Aufgabe, Südtirol als (internationalen) Eventstandort weiter nach vorne zu bringen, spielt die Landeshauptstadt Bozen eine tragende Rolle. Die zentralen Einrichtungen sind die Messe Bozen und das moderne Kongresszentrum MEC (Meeting & Event Center Südtirol Alto Adige). Die Messe verfügt über ein vielfältiges Raumangebot für unterschiedlichste Bedürfnisse.





Bilder: © Marco Parisi

MICE-spezifisch näher hingeschaut

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie haben die Verantwortlichen frühzeitig reagiert und Schutzmaßnahmen für Aussteller, Besucher und Mitarbeiter entwickelt, damit Events unter Auflagen stattfinden können. Um gut durch die Krise zu kommen und Synergien zu schaffen, wurden Kräfte gebündelt, um die Herausforderungen der „neuen Normalität" anzunehmen. So sollen etwa bei Veranstaltungen Thermoscanner, Zugangskontrollen, ein ausgefeiltes Teilnehmermanagement, Leitsysteme etc. für Sicherheit sorgen.

Das an die Messe angegliederte Eventquartier ist gerüstet für größere Veranstaltungen mit prinzipiell bis zu 20.000 Personen.

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie hat die Messe im vergangenen Jahr zudem ein modernes digitales Studio eingerichtet, um Unternehmen und Verbänden maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können – etwa für die Durchführung von Meetings, Webinaren, Live-Streams oder Videoaufnahmen für Business-Kunden. Das erste digital durchgeführte Großevent der Messe war die „Klimahouse Digital Edition", die erste komplett digital durchgeführte internationale Fachmesse für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Bei mehr als 20.000 Zugriffen auf die Online-Plattform an drei Veranstaltungstagen wurden die Erwartungen aller Beteiligten wie man hört übertroffen.

Herzstück im MEC ist der zwischenzeitlich auf eine Kapazität von 500 Personen erweiterte Saal „Ortler" im ersten

Stock. Dank verschiebbarer Trennwände ist der Raum vielseitig nutzbar und mit schallabsorbierenden Materialien akustisch optimiert. Ein modernes LED-Beleuchtungssystem lässt quasi unendliche Auswahl bei der Farb- und Lichtgebung zu. Zum Eventkomplex an der Messe Bozen gehört auch das Hotel Four Points by Sheraton, mit 189 Zimmern und Suiten, zwei Restaurants sowie weiteren Konferenz- und Tagungsräumen.

Zu den Großbauprojekten in Bozen gesellt sich auch die Umgestaltung der historischen Mitte: Nahe des Laurinparks entsteht unter der Regie von Stararchitekt David Chipperfield das Projekt WaltherPark. Der Waltherplatz ist Ort zahlreicher Veranstaltungen, Märkte und Events. Mit dem WaltherPark soll das Stadtviertel zwischen Bahnhof, Verdi- und Waltherplatz aufgewertet werden. Bis zum Jahreswechsel 2021/2022 sollen nach ursprünglicher Planung die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Das Projekt beinhaltet neben einem Shopping-Center, einem Hotel und neuem Busbahnhof noch Büro- und Wohnbereiche und umfangreiche Grünflächen.

Im selben Bereich befindet sich übrigens auch das traditionsreiche Parkhotel Laurin, das in seiner langen Geschichte viele illustre Gäste von Weltrang beherbergt hat. In dem denkmalgeschützen Gebäude stehen stilvoll eingerichtete Salons und Säle sowie ein Foyer für Events zur Verfügung, mit Täfelungen aus Birnenholz und Jugendstilmöbeln aus der Feder des Architekten Boris Podrecca. Jüngst wurde die Orangerie umgebaut und das Glashaus für Veranstaltungen neu gestaltet sowie für Präsentationszwecke eine moderne LED-Wand in imposanter Größe installiert.

Tipp für die Zeit nach Corona oder zumindest allfällige Lockerungen: Die Hotelbar, die gern auch der „Zauberberg Südtirols“ genannt wird, ist ein traditionell beliebter Treffpunkt von Leuten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur und mithin von jenen, die etwas zu sagen haben…

Autor Thomas Korn ist freier Journalist in Niedersachsen und schreibt über Reise, Kultur, Events und Veranstaltungstechnik.

Forschungsverbund Future Meeting Space schließt dritte Phase ab – und beginnt die nächste

Ziel des Langzeitprojektes ist die Entwicklung von Szenarien, wie sich Menschen in Zukunft treffen sowie die daraus resultierenden neuen Formate. Die aktuellen Ergebnisse aus 18 Monaten Forschungsarbeit präsentierte der Innovationsverbund im Rahmen eines Online-Events Ende Februar, live gestreamt aus der Messe Frankfurt.

Demnach werde die Relevanz von Veranstaltungen für den Kommunikationsmix von Organisationen weiter zunehmen, da sich in einer hoch digitalisierten Welt der menschliche Wunsch nach realen Begegnungen verstärke. Allerdings werden Veranstaltungen künftig nicht mehr punktuelle Ereignisse sein, sondern würden Teil einer „multisensorischen Omnichannel-Marketingstrategie von Organisationen“ mit Community Building das gesamte Jahr über im Interesse der Sichtbarkeit.

Damit wandelten sich auch die Anforderungsprofile der Stakeholder wie Agenturen, Veranstalter, Locations und Convention Bureaus. Digitalkompetenz, Agilität, Flexibilität und systematisches Datenmanagement seien in einem „sehr dynamischen Umfeld“ besonders wichtig bzw. wettbewerbsfähig. Die vollständige Studie des vom GCB German Convention Bureau e.V. und dem Fraunhofer IAO initiierten Projektes soll in Kürze verfügbar sein (Kontakt: www.gcb.de).

Wandel bestimmt indes auch die weitere Arbeit des Forschungsverbunds. Als in 2019 die o.g. Phase gestartet wurde ist, war die Pandemie noch weit weg und Vor-Ort-Veranstaltungen die Regel. Inzwischen ist der Markt bei virtuellen und hybriden Formaten angekommen. Daran knüpft der Future Meeting Space in 2021 mit einem neuen Forschungsthema an. Unter dem Titel „Das veränderte Ökosystem von Veranstaltungen“ wollen sich die Partner den Herausforderungen der Post-Corona-Epoche und den Chancen daraus widmen.

14 Forschungspartner unterstützen Future Meeting Space in diesem Jahr: All-Seated als Virtual Venue-Partner, Bayern Tourismus Marketing, Deutsche Bahn, Deutsche Hospitality, Encore, EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren, Jena Kultur, Cologne Convention Bureau, Nürnberg Convention, Radisson Hotel Group, 7 Cities, Stadt Münster und Weframe. Die International Congress and Convention Association (ICCA) engagiert sich als Strategic Industry Partner.